

keine Antwort. Der Fremde dachte sein Teil und ließ den Michel weiter gehen. Jetzt begegnete ihm der Amtmann; den pflegten alle Leute zu grüßen; der Michel that es aber nicht, weil er die Spatzen unter dem Hute hatte, und weil er ein Grobian von Hause aus war. Der Amtmann aber sagte zu dem Gerichtsdienner, der hinter ihm herging: „Sieh doch einmal, ob dem Burschen dort der Hut angeleimt ist?“ Der Gerichtsdienner ging hin und sprach: „Hör' einmal, Michel, der Herr Amtmann möchte einmal sehen, wie dein Hut inwendig aussieht. Flugs zieh' ihn ab!“ Der Michel machte aber immer noch Umstände. Da riß ihm der Gerichtsdienner den Hut herunter, und brr! flogen die Spatzen heraus nach allen Weltgegenden. Da mußte der Amtmann lachen, und alle Leute lachten mit. Der Michel hieß aber von der Stunde an der Spatzenmichel; und wenn einer seinen Hut oder seine Kappe nicht vor Fremden abzieht, so sagt man noch heutigen Tages: „Der hat gewiß Spatzen unter dem Hute.“

167.* Die traurige Geschichte vom dummen Hännschen.

Hännschen will ein Tischler werden, ist zu schwer der Hobel;
 Schornsteinfeger will er werden, doch ihm scheint's nicht nobel;
 Hännschen will ein Bergmann werden, mag sich doch nicht bücken;
 Hännschen will ein Müller werden, doch die Säcke drücken;
 Hännschen will ein Weber werden, doch das Garn zerreißt er;
 immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meister.
 Hännschen, Hännschen, denke dran, was aus dir noch werden kann!

Hännschen will ein Schlosser werden, sind zu heiß die Kohlen;
 Hännschen will ein Schuster werden, sind zu hart die Sohlen;
 Hännschen will ein Schneider werden, doch die Nadeln stechen;
 Hännschen will ein Glaser werden, doch die Scheiben brechen;
 Hännschen will Buchbinder werden, riecht zu sehr der Kleister;
 immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meister.
 Hännschen, Hännschen, denke dran, was aus dir noch werden kann!

Hännschen hat noch viel begonnen, brachte nichts zu Ende;
 drüber ist die Zeit verronnen, schwach sind seine Hände.
 Hännschen ist nun Hans geworden, und er sitzt voll Sorgen,
 hungert, bettelt, weint und klaget abends und am Morgen: